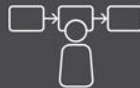


KOLLEGGIALES COACHING

Ein hochschuldidaktisches Weiterbildungsangebot der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Marijana Vegar, M.A. & Dipl.-Soz. Tamara Zajontz



LOB | LEHREN – ORGANISIEREN – BERATEN



JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ

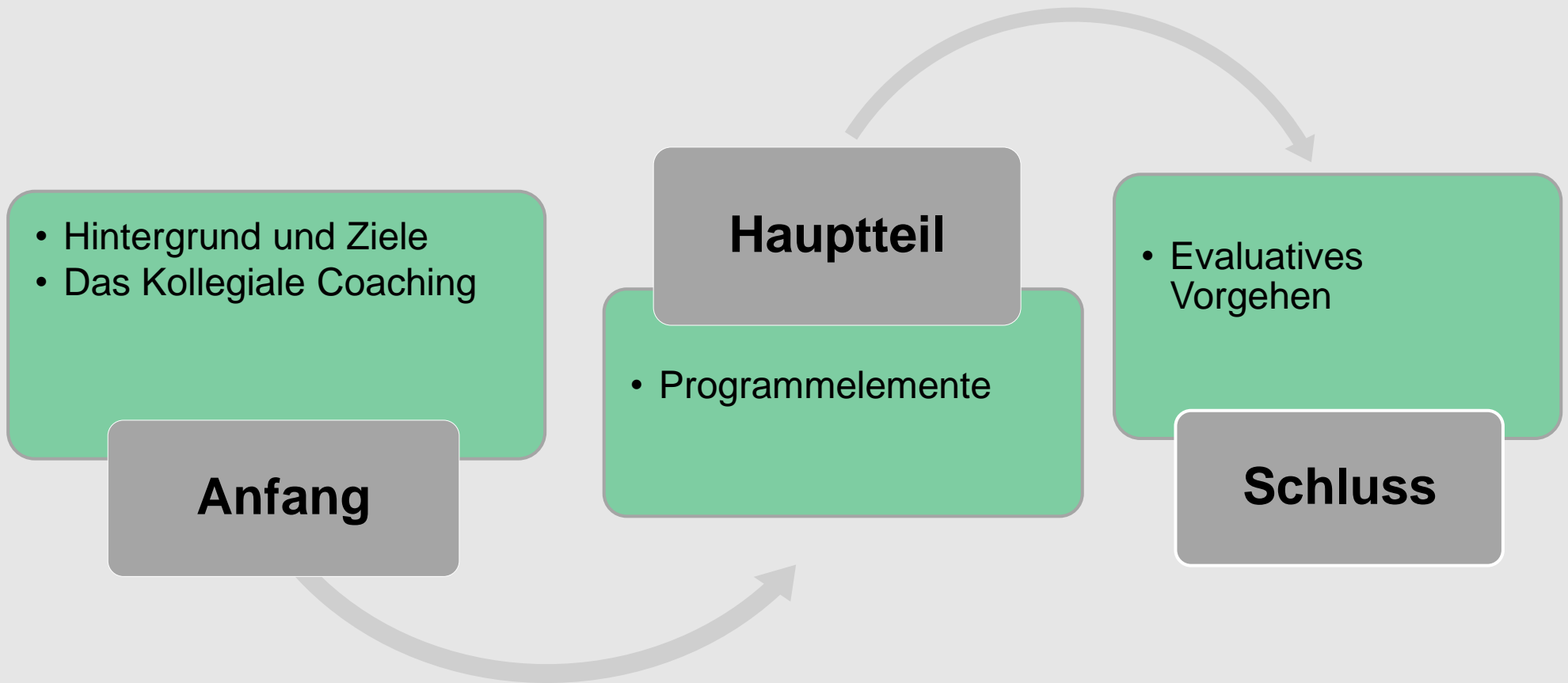


30.09.2014





Der Weg





Hintergrund und Ziele

Hintergrund

- Lerner- & Kompetenzorientierung von Lehre
- Stufung & Modularisierung von Studiengängen
- Nicht geschlossener Qualitätszirkel (PDCA-Zyklus)

Ziele

- Förderung der didaktischen Kompetenzen
- Förderung des kollegialen Austauschs
- Kollektive Verantwortung für die Lehre
- Förderung zur Entwicklung einer neuen Lehrkultur
- Schließung des Qualitätszirkels



Das Kollegiale Coaching





Disziplinäre Workshops



- Vermittlung hochschuldidaktischer Grundlagen
- Förderung und Förderung der Fähigkeit zur Reflexion & Kommunikation über Lehr- und Lernkonzepte
- Ermittlung und Analyse schwieriger Lehr- und Lernsituationen
- Praktische Umsetzung hochschuldidaktischer Methoden



Disziplinäre Hospitationen



- Individuelle, praktische Umsetzung erworbener Kenntnisse und Methoden
- Kollegiale Unterstützung
- Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch



Kollegiale Praxisberatung



- Lösungsorientierter, kollegialer Austausch über individuelle, aktuelle Probleme der Lehre
- Geleitet durch einen Hochschuldidaktiker
- Ziel: Nach Projektende Fortsetzung in Eigenregie



Interdisziplinäres Präsentationstraining



- Komplexe Themen anschaulich und verständlich darbieten
- Rede- und Präsentationsstil
- Mögliche(r) Vergleich und Reflexion der Fremdwahrnehmungen mit der Selbstwahrnehmung mittels Videoanalyse



Interdisziplinäre Hospitationen



- Blick auf andere Fachkulturen
- Kennenlernen unterschiedlicher Lehrstile und Lehrstrategien
- Individuelle, praktische Umsetzung erworbener Kenntnisse und Methoden

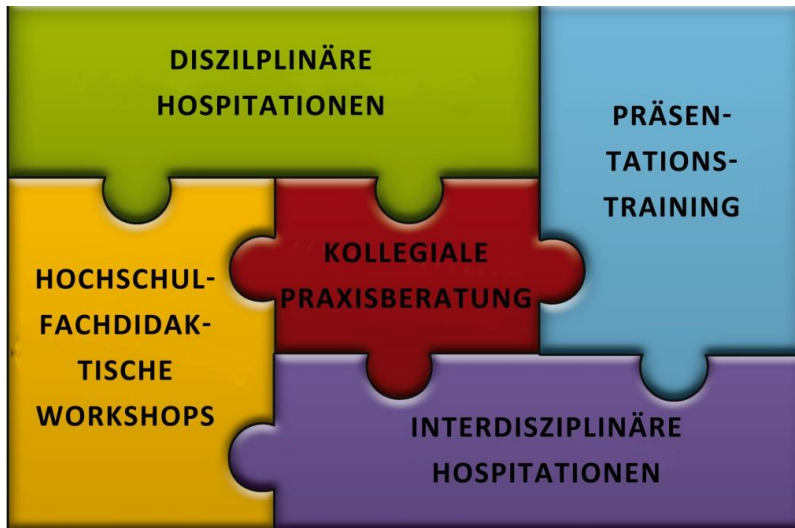


Evaluatives Vorgehen

- Prä-Post-Fragebögen an die Teilnehmenden
 - **Anfang- & Endreflexionsbogen** zur Erhebung der persönlichen Motive & Theorien, des Ausmaßes des kollegialen Austauschs und der Erwartungen an das Kollegiale Coaching
 - Fragebogen zum **persönlichen Lehrstil**
- Leitfadengestützte Interviews
- Beobachtungsbögen für ein systematisches Feedback zu den Lehrhospitationen
- Evaluationen der einzelnen hochschuldidaktischen Workshops



Kontakt

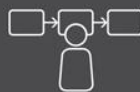


- **Marijana Vegar, M.A.**
marijana.vegar@zq.uni-mainz.de
- **Dipl.-Soz. Tamara Zajontz**
tamara.zajontz@zq.uni-mainz.de

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Projekt LOB Lehren – Organisieren – Beraten
Abteilung Studium und Lehre
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
55099 Mainz

www.lob.uni-mainz.de



LOB | LEHREN – ORGANISIEREN – BERATEN



JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ





Erste Erfahrungen – Feedback zu...

...dem Nutzen der **disziplinären Workshops**

- „Den Nutzen der Workshops fand ich sehr hoch. Vor allem diese Methoden vermitteln, aber auch [...] Selbstreflexion fand ich einen ganz großen Bestandteil der Sache.“
- „Schön fand ich, dass wir insgesamt ein Mitspracherecht hatten, was die inhaltliche Gestaltung angeht. Denn da konnten wir demokratisch abstimmen, was denn für uns interessant ist [...].“

...dem Nutzen der **disziplinären Hospitationen**

- „Ich fand das sehr angenehm, [...] dass mal jemand mit im Raum war, der eine beobachtende Rolle hatte. [...] auch das Gespräch danach – also die Kommunikationsregeln & Verhaltensweisen waren super. [...] Also für eine Konstruktion einer professionellen Rolle finde ich das total hilfreich, hat sich völlig gelohnt.“
- „Das fand ich sehr gut. [...] weil da das direkte Feedback aus der Lehrsituation war. Und es war halt wirklich Alltag.“



Erste Erfahrungen – Feedback zu...

...dem Nutzen des **kollegialen Praxisgesprächs**

- „Ich erinnere mich an eine sehr anregende Diskussion mit den Kollegen über sehr konkrete Probleme, die sich im Unterricht stellen, und wie man sie lösen kann. Und das hat mir wieder eine Menge gebracht.“

...dem Nutzen der **interdisziplinären Hospitationen**

- „Der besondere Wert der interdisziplinären Hospitationen war, über die Fächergrenzen hinaus zu schauen. [...] Der Vergleich mit anderen Disziplinen zeigt auch, welche (eigenen) Methoden eventuell universell einsetzbar sind und welche Methoden vielleicht doch einen eher engen Anwendungsbereich abdecken.“